

# Vorwort

Die neue Ausbildungs- und Prüfungsverordnung aus dem Jahr 2004 hat einen Weg geebnet, der nun gegangen werden muss. Nur wie? Viele Krankenpflegesschulen haben an Curricula gefeilt oder neue ausgewählt, die der Verordnung gerecht werden, und es wurde hart an der Umsetzung gearbeitet. Eine der Schwierigkeiten war und ist die Gestaltung der Examensklausuren. In der KrPflAPrV ist festgelegt worden, dass die schriftlichen Prüfungen anhand von drei Themenbereichen, die die berufliche Handlungskompetenz beschreiben, jeweils in drei Aufsichtsarbeiten von je 120 Minuten durchgeführt werden sollen. Diese komplexen Themenbereiche machen es undenkbar, die schriftliche Prüfung wie bisher durchzuführen, da mit klassischen Fragestellungen zu unzusammenhängenden Sachverhalten die Handlungskompetenz des einzelnen Schülers nicht überprüft werden kann. Das Norddeutsche Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege (NDZ) in Kiel hat in einer Handreichung eine neue Form der schriftlichen Prüfung erarbeitet: Klausuren, die sich an einem konkreten Fallbeispiel orientieren. Die Schüler sind also gefordert, Verknüpfungen zwischen Theorie und Praxis herzustellen und individuell auf das Fallbeispiel zu reagieren – sprich: berufliche Handlungskompetenz zu beweisen. Zu dem Fallbeispiel werden konkrete Fragen gestellt, die Kenntnisse aus der Gesundheits- und Krankenpflege (bzw. Kinderkrankenpflege) voraussetzen, aus den Naturwissenschaften und der Medizin, aus Geistes- und Sozialwissenschaften, Recht, Politik und Wirtschaft. Mit dem Erstellen der Examensklausuren kommt eine äußerst anspruchsvolle Arbeit auf die Krankenpflegesschulen zu – und eine große Chance, aktiv die schriftliche Prüfung mitzugestalten und dadurch die Prüfung perfekt auf die Inhalte des jeweiligen Lehrplanes abzustimmen.

Dieses Buch enthält zum einen viele Fallbeispiele, die mit Klausurfragen ausgestattet wurden und als Orientierung dienen können, und zum ande-



ren enthält es Anregungen, wie man selbst leichter Fallbeispiele und Klausuren erstellen kann. Es ist gleichermaßen für Lehrende wie für Lernende geeignet, da es beide Gruppen auf die schriftliche Prüfung vorbereiten kann. Es ist eine Sammlung individueller Fallbeispiele zu bestimmten Themenbereichen mit zugehöriger Klausur und Lösungsvorschlägen – zu verwenden als Übungsmaterial für die Schüler oder als Vorlage und Anregung für die schriftliche Abschlussprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege.

An dieser Stelle möchte ich allen Menschen danken, die mich unterstützt haben, vor allem: Frau Christine Grützner für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und Betreuung, meinem Lebensgefährten Benjamin Lehmann für die Überprüfung der Fallbeispiele auf die Bedeutung der Namen, meiner Freundin und Arbeitskollegin Katrin Haake für die einzigartige Zusammenarbeit und tolle Freundschaft und meinen Freunden Daniela Wilke und Sascha Elsner für die Unterstützung beim Kontrollieren der Klausurfragen.

Zur Erhaltung des guten Leseflusses ist hier die männliche Form gewählt worden, die weibliche Form wird selbstverständlich gleichermaßen angesprochen. Die Fallbeispiele in diesem Buch sind rein fiktiv, Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind Zufall und wurden nicht beabsichtigt.

Ich wünsche nun allen Lesern viel Erfolg bei der Vorbereitung und Durchführung der neuen schriftlichen Prüfungen!

Schleswig, im Herbst 2006

A handwritten signature in black ink that reads "Maja Schendel". The script is cursive and fluid, with the first name "Maja" and the last name "Schendel" clearly distinguishable.

Maja Schendel